

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	9
1.1. Prosaroman und Poetologie .....	9
1.2. Literatursystem und Tradition .....	22
1.3. Textualität in der Frühen Neuzeit: Text – Intermedialität – Paratext ....	26
1.3.1. Text .....	26
1.3.2. Intermedialität.....	29
1.3.3. Paratext .....	33
1.3.4. Autorschaft und Verantwortlichkeit .....	38
1.3.5. Werk und Werkpolitik.....	45
2. Plurale Sinnangebote im <i>Fortunatus</i> (1509).....	49
2.1. Der <i>Fortunatus</i> und die literarische Tradition .....	57
2.1.1. Die Bedeutung der Auflösung traditioneller Erzählschemata für die Struktur des Romans .....	59
(a) Doppelte Geschichten und Wege: zwischen Artusroman, Zauber- märchen und genealogischem Erzählen .....	59
(b) Väter, Söhne und duplizierte Sexualität: Fortunatus und Andolosia als potente Männer .....	62
2.1.2. Alte und neue Werteordnung.....	69
(a) Höfisch sein und das Streben nach höfischem Umgang .....	71
(b) Der Umgang mit den Türken und die Eroberung des Zauberhuts .....	78
2.1.3. <i>Fortunatus</i> als Tradition und Autorität .....	82
(a) Legitimation und Plausibilität: Der Autorezähler als Autorität .....	82
(b) Fortunatus' Reisebuch .....	84
2.2. Pluralisierung des Bedeutungsangebots: Bild und Text im <i>Fortunatus</i> ....	86
2.2.1. Text und Bild im Einklang.....	88
(a) Fortunatus am Wendepunkt: Der Kampf mit dem Bären und die Begegnung mit der Jungfrau des Glücks.....	88
(b) Tatort Fortunatus – Die beiden Mordgeschichten des Romans.....	95
2.2.2. Differenzen zwischen Bild und Text.....	100
(a) Die Begegnung mit Lüpoldus.....	100
(b) Fortunatus (nicht) im Fegefeuer – Sankt Patricius in Irland .....	104
(c) Andolosia auf der Suche nach den magischen Äpfeln.....	113

2.2.3. Bild-Dopplungen im <i>Fortunatus</i> .....	118
(a) Die Rahmung der zweiten Schwankreihe um Andolosia .....	118
(b) Das gedoppelte Titelbild als ‚Schlussvignette‘ .....	120
2.3. Paratexte im <i>Fortunatus</i> : Zwischen Jugendsünden und Vernunft .....	124
2.3.1. Das Vorwort im Zusammenhang mit den ersten Kapiteln:	
Bedingungen einer Erzählung .....	128
2.3.2. <i>Fortunatus</i> in Korrespondenz mit den Paratexten.....	133
(a) Waldgraf von Nundragon .....	133
(b) Diebstahl in Konstantinopel.....	134
(c) Krankheit und Sterben .....	136
2.3.3. Das Nachwort.....	140
(a) Jugend als Legitimation.....	142
(b) Das Verschwinden des Nachworts: <i>Mouvance</i> im Paratext .....	146
3. <i>Auctor in fabula</i> : Poetologisches und traditionelles Erzählen in den	
Romanen Jörg Wickrams .....	150
3.1. Literatur über Literatur bei Jörg Wickram – Der Dialog <i>Von einem</i>	
<i>ungerahnten Son</i> (1554/55) .....	154
3.1.1. Der <i>Dialog</i> zwischen Realitätssuggestion und literarischer Tradition ..	156
(a) Das Programm des Dialogs: Ein Autor steht Rede und Antwort .....	163
(b) Literatur, über die reflektiert wird: Der Knabenspiegel .....	167
(c) Noch einmal zum Sujet: Theobald N. als der verlorene Sohn .....	176
3.1.2. Die Auswirkung des <i>Dialog</i> auf den <i>Goldfaden</i> .....	179
3.1.3. Das <i>Knabenspiegel</i> -Spiel (1554) – Ein Seitenblick in die	
Versichtungen Wickrams .....	182
3.2. Literatur in Literatur: Wickrams <i>Goldfaden</i> (1557) .....	184
3.2.1. Die Grundkonstellation des <i>Goldfaden</i> zwischen Bildung,	
Kunstproduktion und ritterlicher Tugend des Protagonisten.....	186
3.2.2. Lewfrids Entwicklung vom Küchenjungen zum Sänger .....	188
3.2.3. Lewfrids Lieder im Kontext der Erzählung .....	198
(a) Das erste Lied: ‚O Armüt‘.....	203
(b) Das zweite Lied: ‚Groß leyd und schmerz‘ .....	211
3.3. Der <i>Nachbarn</i> -Roman zwischen Imitation und Innovation .....	217

3.3.1. Literatur und ihr ‚Sitz im Leben‘ .....	217
3.3.2. Die Rolle des Widmungsträgers .....	220
3.3.3. Imitation Ovids: Die Funktion der Natureingänge .....	224
3.3.4. Innovation: Von Liebesbriefen und gebildeter Kommunikation .....	229
4. Absagen an Kunst und Literatur als Dämonie in der <i>Historia von D.</i> <i>Johann Fausten</i> .....	235
4.1. Das Bild als Dämon .....	240
4.1.1. Zeitgenössische Debatten: Bilderstreit und Kunsttheorie.....	242
4.1.2. Literarische Kontexte der Bildablehnung und der <i>Historia</i> .....	248
4.1.3. Trügerische Optik? .....	250
4.1.4. Helena als Kunst-Objekt .....	253
4.1.5. Wenn Kunst zu gelebter Realität wird: Helena als Fausts Partnerin ..	257
4.1.6. Das Ende Fausts als Sinnbild .....	259
4.2. Suggestionen: Aufzeigen und Durchstreichen in der <i>Historia</i> .....	262
4.2.1. Fausts Reisen als die täuschende Suggestion von Eindrücken in der Immanenz und Transzendenz.....	263
(a) Die Höllenfahrt und Beschwörung des Teufels .....	264
(b) Fausts Himmelfahrt und sein Besuch im Paradies .....	274
(c) Die Reisen Fausts in der alten Welt .....	277
4.2.2. Faust als Suggestionekünstler in den Schwänken der <i>Historia</i> .....	279
4.2.3. Die Autobiographie eines Teufelsbündners als ‚Historia‘ .....	285
4.3. Humanismuskritik .....	290
4.3.1. Faust in der Ausbildung zum Theologen .....	292
4.3.2. ‚Erfurter Reihe‘: Faust an der Universität .....	294
4.3.3. Das Epigramm der <i>Historia</i> von 1589 und die Verse des Teufels .....	300
4.3.4. <i>Simia dei</i> – wider die Inspiration .....	304
(a) Der Affen-Topos .....	304
(b) Das Affenspiel .....	306
5. Resümee .....	311
6. Danksagung.....	317
7. Verzeichnisse.....	318
7.1. Abbildungsverzeichnis .....	318

7.2. Literaturverzeichnis .....	319
7.2.1. Primärtexte .....	319
7.2.2. Handbücher und Lexika.....	322
7.2.3. Forschungsliteratur .....	323